



Infoblatt

Kunststoffrecycling

Jährlich werden in der Schweiz 780'000 Tonnen Kunststoff als Abfall entsorgt. Rund 10 Prozent werden stofflich verwertet (d.h. recycelt), der Rest wird energetisch genutzt (Quelle: BAFU).

Selektive Sammlungen von Kunststoffen, wie zum Beispiel die aus Polyethylen-Kunststoff bestehenden Flaschen mit Deckel (z.B. Shampoo, Reinigungsmittel, Milch) oder PET-Getränkeflaschen führen zu einer hohen Sammelqualität mit wenig Fremdstoffen und folglich auch zu hohen Recyclingquoten. Diese Sammlung bietet der Detailhandel seit längerem kostenlos und aus Eigeninitiative an.

Vielorts hat sich auch ein Bedürfnis nach Recycling von gemischten Kunststoffabfällen aus Haushalten (Verpackungen, Folien, Becher, etc.) breitgemacht. Es bestehen bereits mehrere regionale Systeme von Privaten aber auch von Gemeinden oder Verbänden zur Sammlung solcher gemischter Kunststoffe. Dabei kann meist rund die Hälfte der Kunststoffe stoffliche verwertet werden (Quelle: BAFU). Die andere Hälfte wird über Kehrrechtverbrennungsanlagen energetisch genutzt. Gründe für die tiefen Recyclingquoten sind einerseits die Verschmutzung und die Fremdstoffe in der Sammlung und andererseits die grosse Anzahl unterschiedlicher Kunststofftypen. Für manche Kunststoffarten existiert kein Verfahren für eine stoffliche Verwertung oder ein Recycling lohnt sich aus technischen oder wirtschaftlichen Aspekten nicht. Auch ein sinnvoller Absatzmarkt für Recyclingkunststoffe ist nicht immer gegeben.

Die Ergebnisse des Projekts Kunststoff Recycling und Verwertung (KuRVE) der Firma Carbotech AG und des Hochschulinstituts UMTEC zeigen, dass der ökologische Nutzen des Recyclings von gemischten Haushaltskunststoffen gegenüber der energetischen Verwertung in einer Kehrrechtverbrennungsanlage nur gering ist. Zudem sind die Kosten des Recyclings rund dreimal höher. Die Studie wurde im Auftrag vom BAFU, diversen Kantonen (inklusive Kanton St.Gallen) und Verbänden erstellt ([Link Kurzbericht](#)). Aufgrund der Resultate des KuRVE-Projekts empfiehlt der Kanton St.Gallen von einer Sammlung von gemischten Haushaltskunststoffen abzusehen.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) zieht eine Separatsammlung von gemischten Kunststoffen für das Recycling der energetischen Verwertung grundsätzlich vor. Das Ziel einer separaten Kunststoffsammlung soll gemäss BAFU aber eine stoffliche Verwertungsquote von mindestens 70 Prozent sein. Weitere Informationen findet man hier: [Kunststoffrecycling BAFU](#).

Die Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI) hat eine Checkliste erstellt, die die Gemeinden bei der Frage der Kunststoffsammlung unterstützen soll ([Checkliste OKI](#)).